



# Der Kurier.

## Hallische Zeitung für Stadt und Land.

In der Expedition des Kuriers. (Redakteur C. G. Schwetsche.)

(Jeden Montag und Donnerstag erscheint ein Stück.)

No. 31. Donnerstag, den 18. April 1833.

(Hierzu eine Beilage.)

### Deutschland.

Preußen. — Die Staatszeitung meldet unter Berlin, d. 15. April, die Abreise des General-Lieutenants und interimistisch kommandirenden Generals des Vten Armee-Korps, von Grolman, nach Posen.

Frankfurt am Main, d. 13. April. Unse Stadt genießt fortwährend der tiefsten Ruhe; das Zustromen der Wessfremden ist bedeutend. Die Bürger unterziehen sich dem nächtlichen Patrouillen- und Wachdienst mit unermüdetem Eifer. — An den Fenstern vieler Gefängnisse sind solche Vorkehrungen getroffen worden, daß die Gefangenen nicht mehr in's Freie sehen oder gesehen werden können. Der hiesige Bürger und Advokat Dr. jur. Gustav Peter Philipp Körner 23 Jahre alt und als der Theilnahme an den Auftritten des 3. Aprils dringend verdächtig, wird mit Steckbriefen verfolgt.

Wie aus allen seither ermittelten und zur öffentlichen Richtigkeit gelangten Umständen erhellet, haben außer dem Dr. Neuhof, den unsere Zeitungen nen-

nen, noch mehrere andere dem gelehrten Stande angehörende Frankfurter an jenem Unternehmen einen thätigen Antheil genommen. Der Eine, der Dr. med. Bunsen, zur Epoche der Polnischen Insurrection bei den Lazarethten in Warschau als Arzt angestellt, soll sogar den die Haupt-Wache erstürmenden Haufen angeführt haben, was, da er bei dem Vorfalle Polnische Offizier-Uniform trug, vermuthlich zu der Angabe Veranlassung gab, es seyen Polnische Militairs unter den Angreifern gewesen, eine Angabe, die sich jedoch bis jetzt noch auf keinerlei Weise bestätigt hat. In der ziemlich geräumigen Wohnung eben dieses Mediziners hatten, wie sich nachträglich erwiesen, nicht lange vor dem Ausbruche Versammlungen junger Leute stattgefunden: auch kann man annehmen, daß von diesem Punkte der eine, die Haupt-Wache bestürmende Trupp auszog, um seine Operationen zu beginnen. Späterhin hat man bei Durchsuchung der Wohnung jenes Mediziners, die in Folge des Vorganges angestellt wurde, allerlei Apparate zur Fertigung von Patronen und sonstige Kriegsbedürfnisse gefunden. Auch heißt es, daß man an eben dem Orte Briefschasten und

andere zum Theil freilich zerrissene, Papiere zu Händen bekommen habe, deren Inhalt wichtige Auskunft über den Plan der Auführer, die Verzweigungen des Anschlags und dessen nahe und entfernte Theilhaber und Begünstiger ertheilt. In Betreff jenes Planes nun hört man im Publikum behaupten, — ohne daß sich freilich diese Behauptung auf eine gültige Autorität zu beziehen vermöchte, — es sey bei dem ganzen Unternehmen auf nichts weniger abgezielt gewesen, als von Frankfurt aus den Impuls zur Wiedergeburt Deutschlands und der Herstellung seiner Einheit zu geben. Man habe zur Ausführung dieser Idee fürs erste auf die zureichende Mitwirkung eines Theils der hiesigen Bevölkerung gerechnet, um sich mittelst derselben in den Besitz der Stadt zu setzen und sich einer beträchtlichen Summe Geldes, die sich dormalen im Bundestags-Palais hinterlegt befinden soll, zu bemächtigen. Zwei oder drei Individuen, die man als hiesige Haupt-Theilnehmer an der Emeute bezeichnet, würden sofort in ihrer Person eine provisorische Central-Regierung konstituiert haben; ein anderes Individuum hätte das General-Kommando der ins Leben zu rufenden Waffen-Macht übernommen. Diese aber alsbald auf eine Achtung gebietende Stärke zu bringen, dazu hätte man sich durch den Beitritt der Bevölkerung aus den benachbarten Gegenden desto größere Hoffnung gemacht, da man annehmen zu können geglaubt, es herrsche daselbst große Unzufriedenheit mit der bestehenden Ordnung der Dinge.

#### R u s s l a n d.

St. Petersburg, d. 7. April. Das hiesige Journal giebt über die zwischen der russischen Gesandtschaft und der ottomanischen Pforte zu Konstantinopel gepflogenen Verhandlungen in Betreff der türkisch-ägypt. Streitfrage eine Mittheilung, dessen wesentlichen, hochwichtigen Inhalt wir hier wiedergeben: Am 2. Februar richtete die Pforte, beunruhigt durch Ibrahim Pascha's Marsch gegen Brussa, eine offizielle Note an den Russischen Gesandten, um den Kaiser nicht nur um eine Unterstützung zur See, sondern auch um eine gleichzeitige Absendung von Landtruppen zu ersuchen. — Diesem Gesuche wurde sofort von Seiten des russ. Gesandten entsprochen, welcher an die russ. Flotte zu Sebastopol den Befehl, die Anker zu lichten, sandte. — Am 6. Febr. kehrte der nach Alexandrien gesandte russ. General-Lieutenant Murawiew nach Konstantinopel zurück. An demselben Tage erhielt die Pforte die Nachricht, daß Ibrahim zu Riutahia stehen geblieben sey. — Der Eindruck, den diese Nachricht auf den Divan-machte, zeigte sich bei der ersten Zusammenkunft, in welcher der General-Lieutenant Murawiew den Erfolg seiner Mission auseinandersetzte. In dieser Zusammenkunft, welche am 8. Februar statthabte,

legte der Reis-Efendi (Minister des Auswärtigen) die Frage vor, „ob es bei dem jetzigen, weit größere Sicherheit für die Pforte versprechenden, Zustande der Dinge nicht zweckmäßig sey, die Unterstützung, welche sie wenige Tage vorher in Anspruch genommen hatte, als sie sich noch von einer nahen Gefahr bedroht glaubte, abzulehnen.“ Der russ. Gesandte, Herr v. Buteniew, erwiederte, daß der Sultan allein darüber zu entscheiden habe, ob es angemessen wäre, die noch eben erst mit solcher Inständigkeit nachgesuchten heilbringenden Maßregeln aufzuschieben; er machte jedoch bemerklich, daß die Ankunft des Geschwaders schwerlich abzuwenden seyn würde, wenn es Sebastopol schon verlassen hätte, wie man zu glauben allen Grund habe; aber daß es vielleicht angehen würde, wenn man es auf der See anträfe, dasselbe in den Meerbusen von Burgas einlaufen zu lassen, damit selbiges für den Fall, daß die Umstände seine Gegenwart noch erfordern sollten, stets im Stande wäre, der Hauptstadt sogleich zu Hülfe zu eilen. Er forderte den Reis-Efendi zu gleicher Zeit auf, den Wunsch, den er, mit Bezug auf den, unserm Geschwader zu ertheilenden Gebefehl, ausgesprochen, schriftlich abzugeben; zugleich ersuchte er diesen Minister, ein Dampfschiff oder ein leichtes Fahrzeug zur Verfügung der Kaiserlichen Gesandtschaft zu stellen, und es unserer Flotte entgegen zu senden. — In Folge dieser Unterredung und nach dem förmlichen Ersuchen des Herrn von Buteniew, ließ ihm der Reis-Efendi am 17. Februar ein Memorandum zustellen, worin der von dem Ottomanischen Minister in der Zusammenkunft vom 8. Februar ausgesprochene Wunsch aufgesetzt war. Aus diesen Thatsachen geht zur Genüge hervor, daß nicht, wie französische Blätter entstellte berichteten, der franz. Botschafter, Admiral Roussin, der erst am 17. Februar in Konstantinopel anlangte und nicht eher als am 19. Febr. eine Unterredung mit dem ottoman. Minister hatte, die Pforte zur Abgabe jener schriftlichen Mittheilung bewogen, noch weniger durch Drohungen dazu gezwungen hat. — Die neue Bestimmung unseres Geschwaders war sonach im Voraus durch die von Herrn von Buteniew in der Konferenz vom 8. Febr. gemachten Anerbietungen angedeutet worden, und dieser Minister konnte also, als unsere Schiffs-Division, welche lange schon unter Segel gegangen war, am Morgen des 20. Febr. bei Bujukdere vor Anker ging, über den zu fassenden Entschluß keinen Augenblick zweifelhaft seyn. Er beeilte sich, dasjenige zu bestätigen, was er bereits am 8. Februar gesagt, „daß er nämlich glaube, den Wünschen des Großherrn genügen zu müssen, indem er darein willige, daß das Kaiserliche Geschwader sich, bis zum Eingange fernerer Befehle Sr. Majestät, in dem Golf von Burgas aufstelle.“ — In diesem Sinne drückte der Russische Gesandte sich gegen

den General-Adjutanten Seiner Hoheit, Muschir-Achmet-Pascha und gegen den Seraskier Chosrew-Pascha bei dem Besuche aus, den diese beiden vertrauten Rathgeber des Sultans unserm Minister am 20. und am 22. Februar machten. Als Antwort wurde ihm die feierliche Erklärung zu Theil, daß, obgleich der Sultan sich noch immer der Hoffnung hingebte, daß die Aegyptischen Angelegenheiten sich friedlich und ohne eine neue Verwickelung endigen würden, er gleichwohl in allen Fällen beharrlich auf den hochherzigen Beistand des Kaisers rechne. — Um dieselbe Zeit übernahm der Französische Botschafter, in der Absicht, auch seinerseits die Pforte von der Sorge seiner Regierung für die Interessen des Großherrn zu überzeugen, die Verpflichtung, bei dem Pascha von Aegypten auf die Annahme der von dem Sultan vorgeschlagenen Friedensbedingungen zu dringen. — Bis daß aber der Pascha von Aegypten sich diesen Bedingungen unterwerfen und sie ohne Umschweife erfüllen würde, erheischte die Vorsicht, der Aufrichtigkeit der Versprechungen Mehmed Ali's nicht allzusehr zu trauen. Was diese Vorsicht noch nothwendiger machte und uns in unserer Ueberzeugung bestärkte, war das neuere Betragen Ibrahim's, der, mit Hintansetzung seiner eigenen Zusicherungen, und im offenbaren Widerspruche mit den dem General-Lieutenant Murawieff gemachten Verheißungen, seine militairischen Operationen noch weiter auszu dehnen, die Türkischen Behörden von Smyrna abzusehen, und sich der Städte Magnesia und Balikeser zu bemächtigen gewagt hatte. Hierzu kommt noch, daß während auf diese Weise die Aegyptische Armee eine Stellung einnimmt, die je mehr und mehr die Ruhe der Hauptstadt des Ottomanischen Reiches bedroht, Mehmed-Ali seine Kriegs-Rüstungen thätig fortbetreibt, und sich anschickt, dem Ibrahim neue Verstärkungen zugehen zu lassen. — Diese Nachrichten hatten der Pforte lebhafteste Besorgnisse eingeflößt, und ließen sie einen noch um so größeren Werth auf die Gegenwart unseres Geschwaders legen. — Gleich nach Bekanntwerdung dieser Umstände in St. Petersburg, ertheilte nun sofort der Kaiser von Rußland dem General-Gouverneur von Neu-Rußland, Grafen Woronzow, den Befehl, die in Odessa vorbereitete Expedition, sammt den Landungs-Truppen, unter der Bedeckung einer Abtheilung der Flotte, befehligt von dem Contre-Admiral Kumanj, unverzüglich abgehen zu lassen. Diese Expedition ging in der That am 29. März um 6 Uhr Morgens unter Segel. Ihre Ankunft wurde in Konstantinopel mit Ungebuld erwartet, und die Ottomanische Regierung hatte schon früher die nöthigen Befehle ertheilt, um sie mit Lebensmitteln und Allem, was sie sonst bedürfen möchte, zu

versehen. Hiernach werden bald hinreichende Kräfte vorhanden seyn, um die Hauptstadt des Ottomanischen Reiches, wenn sie ferner noch bedroht werden sollte, zu vertheidigen, oder die mit dem Pascha von Aegypten angeknüpften Unterhandlungen zu unterstützen. — Nachdem diese militairischen Maßregeln getroffen worden sind, hat der Kaiser, um durch eine feierliche Verkündung seiner Beschlüsse den ehrgeizigen Plänen Mehmed Ali's einen Damm entgegenzusetzen, seinen Minister in Konstantinopel beauftragt, auf das Bestimmteste zu erklären: „daß das dem Sultan, auf das ausdrückliche Verlangen dieses Souverains, zum Beistande gesandte Geschwader und Truppen-Korps den Befehl habe, in der von ihnen eingenommenen Stellung bis zu dem Augenblicke zu bleiben, wo Ibrahim Klein-Asien geräumt haben, über den Taurus zurückgegangen seyn, und der Pascha von Aegypten in die von der Pforte vorgeschlagenen Bedingungen gewilligt haben wird.“ — Sobald dieser doppelte Zweck erreicht worden, werden Se. Kaiserl. Majestät, wie Sie solches unterm 17. Febr. laut verkündigt haben, Ihrer Flotte und Ihren Truppen den Befehl ertheilen, nach Rußland zurückzukehren.

Das Geschwader des Contre-Admirals Lasareff lag fortwährend auf der Rhede von Bujukdere vor Anker. Am 13. März gab der Seraskier Chosrew-Pascha dem General-Lieutenant Murawieff ein Ehren-Mahl, zu welchem auch der Herr Contre-Admiral Lasareff und der Russische Minister, Herr von Butenieff, eingeladen waren. Der Seraskier brachte die Gesundheit Sr. Majestät mit folgenden Worten aus: „Auf das Wohlseyn des Kaisers Nikolaus, des aufrichtigen und großmüthigen Freundes des Sultan Mahmud.“

(Daß der Vicekönig Mehmed Ali die von der Pforte vorgeschlagenen Friedensbedingungen wirklich verworfen hat, wird durch die neuesten Berichte aus Alexandrien bestätigt.)

### Frankreich.

Paris, d. 8. April. In den diplomatischen Zirkeln spricht man viel von einem von Seiten der franz. Regierung an verschiedene auswärtige Höfe gerichteten Memorandum, worin das Benehmen Frankreichs bei den zur Beilegung der Zwistigkeiten im Oriente angeknüpften Unterhandlungen auseinandergesetzt wird. Das Verfahren des Admirals Roussin wird darin gutgeheißen, und dabei bemerkt, daß man dem Admirale eine förmliche Genehmigung seines Verfahrens übersandt habe. Uebrigens erklärt die Regierung, mit Rußland über die Beilegung jener Wirren einverstanden zu seyn, nur mit dem Unterschiede, daß Frankreich eine friedliche Vermittlung zwischen

den beiden kriegsführenden Parteien als die passendste Weise ansehe, zum Ziele zu kommen. „Frankreich“, so schließt das Aktenstück, „wird nicht vor der Stellung zusammenschrecken, die es einmal übernommen hat.“

Paris, d. 9. April. Gestern wurde in der Deputirtenkammer der Anfang mit der Diskussion über den Prozeß des zu Paris erscheinenden republikanischen Blattes „die Tribune“, den Schmähartikel gegen die Kammer betreffend, gemacht und viele Redner sprachen für und gegen in dieser Angelegenheit. Die Debatte drehte sich hauptsächlich darum, ob es für die Kammer geeignet seyn dürfte, sich zur Richter in in eigner Sache zu machen. Sie entschied bejahend, indem bei der Abstimmung über den Vorschlag des Generals Lafayette „zur Tagesordnung überzugehen“ 179 gegen 168 Stimmen sich dawider erklärten.

Seit ein paar Wochen werden außerordentliche Maßregeln in Paris genommen, um irgend einen Ausbruch der Clubs zu verhüten. Der eigentliche große republikanische Klub, der Jakobinerklub, dessen Organ die Tribune darstellt, ist heute ganz ein Instrument in den Händen der Familie Bonaparte; Joseph und Luzian, die sich in England aufhalten, sind auf das genaueste mit den Führern dieses Clubs verbunden, und erklären sich unumwunden für Republikaner. Aber da alle bedeutenden Männer der alten Armee, die Marschälle nicht allein, sondern die bekanntesten Generale, Jacqueminot, Pajol u. s. w., von diesen Bonaparte's, nichts wissen wollen, und sich, wie auch die bedeutenderen Civil-Beamten der alten kaiserlichen Administration, Bassano u. s. w., dem neuen königlichen Throne eng angeschlossen haben; da Joseph und Luzian durchaus nicht populär und in der großen Masse des Volks so gut wie unbekannt sind; da dieser Anschluß an die meuterischen Jakobiner dem Bürger ein Abscheu ist, so kommen die Bonaparte's zu kurz um ihre Intriguen, und was der Regierung am erwünschtesten kommen könnte, wäre gerade ein Ausbruch der Clubs: der Bürger würde diesmal rasen, und kein Quartier geben. Obwohl die republikanischen Clubs ihre Mannschaft bis auf zehntausend anschlagen, welches jedoch außerordentlich übertrieben scheint, so versichert man doch, es gebe nur zweitausend, welche förmlich bewaffnet wären, und der Rest suche sich zu waffnen, so gut es gehen kann und mit der Zeit. — Zur Charakterisirung dieser Clubs diene Folgendes: ihre Bälle und Trinkgesellschaften, ihre Maskeraden und kostümirten Paraden, — (denn diesen Winter haben sie sich in allen diesen Dingen geschmacklos hervorgethan), — verlegen sie gerade auf die Hauptfeste des Christenthums: auf Weihnachten, auf die Aschermittwoch und Ostern; die ganze heilige Woche, füllten sie mit einer Art von po-

litischem Bacchanal aus. In einigen ihrer Zusammenkünfte erschienen sie förmlich mit rothen Mützen, nannten sich „Bürger“, und ganz Unbekannte duzten sich beim ersten Anblick. In dieser Rohheit gefallen sie sich, für eheliche Bande, so wie für Familienzucht und kindliche Pflicht affectiren sie die äußerste Verachtung. Dagegen sprechen sie viel von Erhebung und Bildung des gemeinen Mannes, wobei sie nichts Anderes im Sinne haben, als die oberste Gewalt ihm scheinbar in die Hände zu spielen. Aber, wie gesagt, die Tagelöhner der Hauptstadt und die Bauern der Umgegend, besonders die letztern, haben eine wahre Wuth gegen alle solche Anlockungen, und beurkunden in dieser Hinsicht viel gesunden Sinn. Da eine gewisse Zahl unserer klubistischen Jugend sich in die Tracht des Handwerkmanns, in grobe Kittel kleidet, ohne auf Reinlichkeit und eine Art von koketter Eleganz verzichten zu wollen, so kommt der Arbeiter bald hinter diesen Kunstgriff, verhöhnt die weißen Gesichter, läßt sich die weißen Hände zeigen, und viele von denen, welche sich, in diesem Kostüme der arbeitenden Klasse, auf das Land gewagt hatten, sind tüchtig ausgeprügelt worden. „Ihr seyd nicht wie unser eins“, hieß es; „Ihr arbeitet nicht; Ihr habt andere Mittel, Euch Euer Brod zu erwerben; bleibt bei Euerm Mitteln und Euerm Stande, und pfuscht nicht uns ins Gewerbe.“ — Eine bessere Lektion konnte diesen frassenhaften Karrikatur-Menschen nicht gegeben werden.

Alle hiesigen Blätter enthalten Berichte über die beklagenswerthen Vorfälle in Frankfurt am 3. d., dieselben sind je nach der politischen Farbe dieser Blätter mehr oder weniger entstellt. Am leidenschaftlichsten läßt sich der „Temp“ in seinem Bulletin darüber aus, und wenn man auf die Glaubwürdigkeit dieser eiteln Deklamation schwören wollte, so wäre kein Flecken im sklavisch-gesinnten Oriente serviler, als die freie Stadt Frankfurt. Zum Glück kennt der „Temp“ Deutschland und Frankfurt zu wenig, als daß mit ihm darüber viel zu rechten wäre. Der „Constitutionel“ ist ungehalten, daß durch die fehlgeschlagene Unternehmung in Frankfurt, die Revolution nicht schnell über Deutschland verbreitet werden könne, und meldet, „das franz. Ministerium habe, als bald nach erhaltener Kunde über die Vorfälle in Frankfurt, Befehle in die französischen Grenzstädte abgehen lassen, damit die daselbst sich aufhaltenden deutschen Flüchtlinge von dort weg und ins Innere des Königreichs sich begeben sollen.“

Der „Indicateur de Bordeaux“ versichert, was auch die legitimistischen Blätter von dem dahin stehenden Zustand der Herzogin v. Berry sagen möchten, so bessere es sich doch mit ihrer Gesundheit fast täglich, und all das Unwohlsein, was man bei ihr

bis jetzt  
Schwang  
Con  
Folgend  
sehen, r  
es für a  
ter drü  
Wirksa  
meldet,  
im Unru  
bern daß  
ciatione  
ter und  
möge d  
drückt m  
Am  
jährliche  
schen M  
statt.  
die Ein  
vermind  
Jahres  
Tonne  
selben  
19,909  
Vermel  
Es  
zum 7.  
leider!  
sondern  
der ga  
Nichts  
tischen  
maika  
über j  
rung i  
U  
wieder  
rathe  
Cha  
nicht  
U  
regeln  
Belg  
Nov.  
und i  
Sch  
von



bis jetzt wahrgenommen, rühre einzig nur von ihrer Schwangerschaft her.

### Großbritannien und Irland.

London, d. 9. April. Der Courier enthält Folgendes: Wir haben ein Schreiben aus Dublin gesehen, woraus hervorgeht, daß der Lord-Lieutenant es für angemessen erachtet hat, die Bill zur Unterdrückung der Unruhen in Irland in Wirksamkeit treten zu lassen. Es wird gemeldet, daß nicht allein die Grafschaft Kilkenny als im Unruhe-Zustand befindlich erklärt worden ist, sondern daß man auch allgemein glaube, daß die drei Associationen — die Freiwilligen, die Union der Handwerker und die Konservativ-Gesellschaft — sofort, vermöge der durch die Bill verliehenen Gewalt, unterdrückt werden sollen.

Am vergangenen Donnerstag fand in Liverpool die jährliche Versammlung der bei der Eisenbahn zwischen Manchester und Liverpool theilhaftigen Actionaire statt. Der Bericht fiel sehr zufriedenstellend aus, da die Einnahmen sich vermehrt und die Ausgaben sich vermindert haben. Im Januar und Februar dieses Jahres wurden auf besagter Bahn 26,629 Tonnen (jede Tonne à 20 Centner) an Gütern befördert, in denselben Monaten des vergangenen Jahres aber nur 19,909 Tonnen, so daß sich für diese zwei Monate eine Vermehrung von 6720 Tonnen herausstellt.

Es sind Zeitungen und Briefe aus Jamaika bis zum 7. März hier eingegangen. Aus ersteren dürfte leider! hervorgehen, daß nicht allein die Regierung, sondern auch sogar die gesellschaftliche Ordnung auf der ganzen Kolonie im Begriff ist, sich aufzulösen. Nichts gleicht der Heftigkeit der Angriffe gegen den britischen Gouverneur, Lord Mulgrave, in den Jamaika-Zeitungen, und der wilden Freude, die man über jeden Umstand an den Tag legt, der die Regierung in Verlegenheit setzen kann.

### Niederlande.

Aus dem Haag, d. 10. April. Der König ist wieder hergestellt und wohnte bereits einem Kabinettsrathe bei. Aus St. Omer schreibt man, daß General Chassé noch am Fieber leidet und seine Wohnung nicht verlassen darf.

Um zu beweisen, wie erfolgreich die Zwangsmaassregeln zur See gegen Holland geübt werden, gibt der Belgische Moniteur ein Verzeichniß der seit dem 10. Nov. v. J. bis zum 30. März d. J. weggenommenen und in englischen Häfen zurückgehaltenen holländischen Schiffe. Es sind ihrer im Ganzen 59.

### Portugal.

Das Transportschiff „Manlius“ ist am 6 April von Porto in Portsmouth angekommen; es war am

1. d. M. von dort abgefegelt, nachdem es 279 Mann gelandet hatte. Am 27. v. M. hatten ungefähr 30 Schiffe ihre Ladungen ans Land gebracht: Mehrere Offiziere von der Armee Dom Pedro's waren am Bord des „Manlius“ gewesen, und hatten die Sache der jungen Königin als in einem ziemlich guten Zustande befindlich dargestellt. Der Admiral Sartorius war mit so viel Geld versehen worden, daß er sich in den Stand gesetzt sah, die Korvetten „Constitution“ und „Portuensa“ und die Brigg „Villa-Flor“ zu bezahlen; diese drei Schiffe kreuzten vor Porto. Am 26. v. M. wurde wieder durch ein Dampfschiff Geld an die Flotte abgesandt, und Sartorius wurde mit allen seinen Schiffen stündlich in Porto erwartet. Dom Pedro's Streitkräfte wurden von den Offizieren auf 22,000(?) Mann angegeben. Seit dem 24. v. M. hat kein bedeutendes Gefecht stattgefunden, obgleich täglich kleine Scharmügel vorkamen und die Miguelisten ununterbrochen auf das Fort da Foz feuern. Die Pedroisten sammelten in einem Tage 179 Kugeln, und werden auf diese Weise mit Munition versehen.

Die Lissaboner Zeitungen vom 27. März melden: Ihre Königl. Hoheiten die Infanten Don Karlos und Don Sebastian mit ihren erlauchten Familien, welche Ihre Hoheit die Prinzessin Donna Maria Theresia begleiten, sind am 21. d. M. im besten Wohlseyn in Elvas angelangt, wo sie mit allen ihrem Range gebührenden Ehren empfangen wurden.

Neuern Nachrichten aus Lissabon vom 29. März zufolge, sind dieselben bereits dort eingetroffen und bei ihrer Ankunft, als sie über den Tajo fuhren, von den im Hafen liegenden Geschwadern Englands, Frankreichs und Portugals durch Kanonenschüsse begrüßt worden.

### Spanien.

In Saragossa haben am 27. März in Folge der Bekanntwerdung der Abreise des Infanten Don Karlos bedeutende Unruhen stattgefunden, welche jedoch endlich glücklich gedämpft wurden.

### Vermischtes.

— Eine Wittwe Herrmann in Nordhausen macht bekannt, daß sie in der Kunst: ohne Nadeln zu stricken, Unterricht ertheile. Nach dieser Art zu stricken wird sechsmal so schnell ein Stück fertig, als nach der gewöhnlichen Strickmethode, und zugleich soll die Stärke des ersteren Gestrickes den Vortzug verdienen. Diese Art zu stricken kann in 16 Stunden erlernt werden.

— In der Kirche St. Germain-des-Près zu Paris rief am Oster Sonntag während des Gottesdienstes eine Bande von 20 bis 30 unter den Undächtigen vertheilten Dieben plötzlich „Rette sich, wer

Kann!" Jedermann glaubte an Feuergefahr oder fürchtete das Einstürzen des Gebäudes. In der unbeschreiblichen Verwirrung wurde der den Gottesdienst verrichtende Priester ohnmächtig und die Diebe leerten viele Taschen aus.

— In dem Dorfe Boriskino (Rußland) wurde vor Kurzem die Frau des Unteroffiziers A. Wlassow von 2 Söhnen und am folgenden Tage noch von 2 Söhnen entbunden; die Mutter befindet sich wohl, die vier Knaben aber starben nach Verlauf eines Monats.

— Infolge einer bei der Schwedischen Regierung eingegangenen amtlichen Anzeige sind im Jahre 1831 folgende Raub- und andere Thiere in Schweden getödtet worden: 137 Bären, 525 Wölfe, 227 Luchse, 8183 Füchse, 40 Biber, 480 Biesel, 4 Stiffe, 55 Bielfraße, 323 Ottern, 437 Marter, 163 Hermeline, 1361 Robben, 218 Adler, 50 Uhus, 1281 Habichte und Eulen und 111 Falken.

## Bekanntmachungen.

### Auctions-Bekanntmachung.

Es soll kommenden

24. April cr.,

Nachmittags von 2 Uhr

an, der Nachlaß der Friederike Lehmann, bestehend aus Kleidungsstücken, Betten, Leinenzeuge und einer Lade, an die Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Cour., in dem Meinhardtschen Anspannergute zu Liestau öffentlich verkauft werden, welches hiermit bekannt gemacht wird.

Halle, den 9. April 1833.

Königl. Preuß. Gerichts-Amt Glaucha.  
v. Hagen.

### Bücher-Auction zu Lauchstädt.

Künftigen

dreißigsten April 1833,  
von früh 11 Uhr an,

sollen die zum Nachlasse des verstorbenen Justiz-Commissarius Christian Gottfried Rothe hier gehörigen Bücher, größtentheils juristische, an hiesiger Gerichtsamtstelle gegen baare Zahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden, welches Kauflustigen hiermit bekannt gemacht wird.

Lauchstädt, den 6. April 1833.

Königliches Gerichts-Amt.  
Boehr.

### Publicandum.

Das sub No. 8. Quillschöna belegene Gottschalksche Kossathengut und Zubehör, ingleichen 1½

Acker Weinberg und Gemeindefakeln und 9 Morgen Acker, welches nach Abzug der darauf haftenden Abgaben und Lasten auf 1203 Thlr. 21 Sgr. 2 Pf. Dr. Cour. taxirt, soll Schuldenhalber meistbietend öffentlich verkauft werden, und haben wir in Folge erhaltenen Auftrags vom Königl. Landgerichte zu Halle hierzu als Bietungstermin

den 3. Juni d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

in dem gedachten Kossathengute anberaumt, wozu zahlungsfähige Kauflustige hiermit eingeladen werden, mit dem Eröffnen, daß wenn keine gesetzlichen Hindernisse vorhanden, der Zuschlag an den Letzt- und Meistbietenden sofort erfolgen wird.

Die Taxe der Grundstücke kann in hiesiger Registratur eingesehen werden.

Wettin, den 16. März 1833.

Königl. Preuß. Gerichts-Amt.  
Kammstedt.

### Nothwendige Subhastation.

Landgerichtlichen Auftrags zu Folge sollen folgende in Mückelner Flur belegene, dem Lohgerbermeister Christian Friedrich Saxe zu Mückeln gehörige Wandeläcker, als:

- 1) ein Acker Erde im Wendensfelde,
- 2) ein Strickacker Erde im Vornfelde,
- 3) ein Strickacker Erde daselbst, am hohen Male,
- 4) ein Strickacker Erde im Backhausfelde,
- 5) 1½ Acker Erde im Gulgfelde,
- 6) ein halber Acker Erde auf der alten Hut,
- 7) zwei Acker Erde im Springfelde,
- 8) ein breiter Acker Erde im Ragenfelde,
- 9) ein halber Acker Erde daselbst, auf die Springmühle stoßend,
- 10) 1½ Acker Erde im Springfelde durch die Straße gehend,

welche nach Abzug der Lasten zusammen auf 712 Thlr. 15 Sgr. Preuß. Cour. gerichtlich gewürdert worden sind, ausgeklagter Schulden halber subhastirt werden, wozu

der siebente Juni dieses Jahres als einziger peremptorischer Bietungstermin anberaumt worden ist.

Besitz- und Zahlungsfähige werden daher hierdurch eingeladen, in dem gedachten Termine, Vormittags 10 Uhr, in dem Locale des unterzeichneten Gerichts-Amtes zu erscheinen und ihre Gebote zu thun, worauf, wenn gesetzliche Umstände keine Ausnahme zulassen, der Zuschlag an den Meistbietenden wird ertheilt werden.

Nachgebote werden nur mit Einwilligung sämmtlicher Interessenten, den Meistbietenden mit eingeschlossen, berücksichtigt werden.

Uebrigens wird sämmtlichen aus dem Hypothekenbu-

die nicht consistirenden Respräsentanten bekannt gemacht, daß sie zur Wahrnehmung ihrer etwaigen Gerechtfame bis zum Votungstermine und spätestens in diesem sich zu melden und ihre Ansprüche dem Gericht anzuzeigen, unterlassenden Falls aber zu gewärtigen haben, daß sie auf erfolgte Adjudication damit gegen den neuen Besitzer, und insoweit sie die Grundstücke betreffen, nicht weiter werden gehört werden.

M ü c h e l n , den 16. März 1833.

Königl. Preuß. Gerichts-Amt.  
(gez.) Heine.

Bei G. Vasse in Quedlinburg ist so eben erschienen und in Halle bei E. A. Kümmerl, so wie in allen anderen Buchhandlungen zu haben:

Rathgeber für alle Diejenigen, welche an  
H ä m o r r h o i d e n

in ihren verschiedenen Gestalten in geringerem oder höherem Grade leiden. Nebst Angabe der Vorsichtsmaßregeln, um sich vor dieser so allgemein verbreiteten Krankheit zu schützen, und mit besonderer Rücksicht auf die damit verwandten Uebel, als beschwerliche Verdauung, Verstopfungen der Eingeweide des Unterleibes, und Hypochondrie. Von Dr. Fr. Richter. 8. Preis 15 Sgr.

Die

in neuerer Zeit in Vorschlag gebrachten leichteren und minder kostspieligen

D a c h b e d e c k u n g e n

von Zink, Gußeisen, Holz, Pappe &c. Von Dr. Anton Venicke. Mit 1 Tafel Abbildungen. 8. geb. Preis 12½ Sgr.

Marino, die verbesserten  
H e b e r u n d H ä h n e

zum Umfüllen und Abziehen von Flüssigkeiten und Anweisung, sie zu verfertigen. Mit Abbildungen in Stein-druck. 8. Preis 15 Sgr.

Friedrich Menke:

Die neuesten, verbesserten Methoden und Vorrichtungen, den

N a u c h ,

welcher Küchen, Kamine und Stuben belästigt, abzu-leiten und Schornsteine so zu erbauen, daß der Rauch in ihnen niemals zurücktritt. Mit 1 Tafel Abbildungen. 8. geb. Preis 7½ Sgr.

Joh. Heinr. Roth's  
unentbehrlicher Rathgeber

in der deutschen Sprache

für Angelehrte, so wie für das bürgerliche und Geschäftslieben überhaupt; oder Anweisung, sich schriftlich und mündlich, ohne Kenntniß und Anwendung der grammatischen Regeln, sowohl im Allgemeinen, als in

allen vorkommenden Fällen, im Deutschen richtig auszudrücken und jedes Wort ohne Fehler zu schreiben. Mit besonderer Berücksichtigung des richtigen Gebrauches der Wörter mir, mich, Ihnen, Sie, dem, den u. s. w. Ein nützliches Hülfsbuch für Jedermann. In alphabetischer Ordnung. Zweite Auflage. gr. 8. Geh. Preis 20 Sgr.

Magazin der modernsten und geschmackvollsten architektonischen Verzierungen.

Enthaltend: allegorische und mythologische Gegenstände, Gruppen, Figuren, Rosetten, Vorduren, Arabesken, Gütten u. s. w., ferner die fünf Säulenordnungen, japanische Säulen &c., Capitale, Frieße, Gesimse, Fagaden, Portale, Altane, massive Treppen nebst Geländern, Altäre, Candelaber, Taufsteine u. a. m.

Ein Modell- und Musterbuch

für Gold-, Silber-, Stahl-, Eisen- und Bronzearbeiter, Decorationsmaler, Stuccateurs, Staffirer, Lackirer, Tapezirer, Holz- und Stempelschneider, Lithographen, Bildhauer, Bildschneider, Gelbgießer, Gärtler, Klempner, Tischler, Buchbinder, Glaser u. a. m., so wie für Baumeister überhaupt. Herausgegeben von Marius Wölfer. 90 Blatt in Quartformat. Gebunden. Preis 1 Thlr. 20 Sgr.

Lüders: Die Kunst, alle Arten

Schreib- und Zeichen-Tinten,

als schwarze, rothe, blaue, grüne, weiße, sympathetische, unverlöschliche, chinesische &c., so wie die echte unzerstörbare Tinte zum Bezeichnen der Leinen-, Mousetin- und anderer Zeugnisse, alle Sorten Tintenpulver &c. selbst zu verfertigen. Nebst nützlichen Anweisungen und Belehrungen in Betreff des Schreibens und Zeichnens mit Tinten. Eine nützliche Schrift für Jedermann. 8. Geh. Preis 10 Sgr.

Der vollkommene Sattler.

Eine vollständige Mustersammlung aller Arten von Sattlerarbeiten, als deutscher, französischer, englischer und ungarischer Sättel mit ihren Bäumen, Reitzzeuge, Kutschen-, Wagen- und Schlittengeschirre in allen möglichen Mustern, so wie alle Arten Decken u. dgl. m. mit Maßstab und beigefügter Erklärung. Nebst einem Anhange, enthaltend die neueren Erfindungen und Verbesserungen an den verschiedenen Sattlerarbeiten. Nach eigenen Erfahrungen und den neuesten französischen und englischen Schriften über diesen Gegenstand bearbeitet. Von Aug. Wunke. Mit 14 Tafeln Abbildungen. 8. geb. Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

Jourdan: Die Kunst

Stroh Hüte und Handschuhe

zu waschen und in allen Couleuren zu färben. Nach dem Französischen. 8. geb. Preis (5 Gr.) 6¼ Sgr.

gen  
ga,  
our.  
ver.  
Auf,  
als  
  
sh;  
mit  
isse  
ten  
  
egi  
  
nde  
ster  
ge  
  
le,  
  
ig  
ca,  
tr.  
en  
n,  
  
ch  
0  
s  
r  
p  
m  
b  
),  
,



Alle in dem Hall. Kurier von andern Handlungen angezeigten Bücher sind jederzeit auch in den unterzeichneten Buchhandlungen zu haben.

Eduard Anton. Friedrich Ruff.

#### Hagel = Asssekuranz.

Versicherungen bei der Leipziger Gesellschaft zu gegenseitiger Hagel = Schaden = Vergütung besorgt auch für dieses Jahr in gewöhnlicher Art.

Halle, den 2 April 1833.

#### Ablung.

Unterzeichneter empfiehlt sich als Verfertiger von physikalischen, chemischen, mathematischen, Vermessungs- und Berg = Instrumenten, welche sämmtlich sehr gut und richtig zu billigen, jedoch festen Preisen angefertigt werden.

F. Nießschmann, Mechanicus,  
Neumarkt, Breite Straße No. 1213.

Ich wohne jetzt in der Schmeerstraße No. 479.  
Wiener, Graveur.

5000 Thlr. Capital werden zur alleinigen Hypothek auf ein Landgut mit Mühle und Brennerei nebst 150 Acker Land gesucht. Nähere Auskunft giebt der Gastwirth Zumppe, No. 2170.

Ein Lehrling kann unter annehmblichen Bedingungen in die Lehre treten beim

Tischlermeister Gebhardt,  
Strohhof auf der Spitze No. 2107.

#### Aufforderung.

Wer an die Kasse des Königl. 2ten Bataillons (Halbischen) 27ten Landwehr = Regiments eine Forderung hat, wird ersucht: sich am 20. April früh von 9 — 12 Uhr in No. 544. am alten Markte, 2 Treppen hoch, zu melden.

#### Zinnerne Fasshähne

nebst allen Sorten Klystir- und Wundspritzen sind wieder vorräthig beim Zinggießer Risch, große Klausstraße No. 902.

Einen noch ganz neuen Bier = Bottich mit 3 eisernen Reifen, enthaltend 4319 Quart, so auch einige große Wannen, welche sich sehr gut für Fleischer eignen, wünscht zu verkaufen

der Böttcher = Meister Keller,  
große Steinstraße No. 159.

Es wünscht Jemand eine Apotheke zu kaufen, von einem reellen Werth von 10 bis 12,000 Thlr., jedoch reines Medicinal = Geschäft. Hierauf Reflectirende werden gebeten, ihre Anforderungen portofrei an Herrn Kaufmann C. Fischmeyer in Altleben a. d. S. unter dem Zeichen H. B. einzusenden. Unterhändler werden verboten.

#### Anzeige.

Ein completer einspänniger Wagen, ganz neu und sehr gut gearbeitet, desgleichen ein schwarzer Hengst, stehen zu billigem Preis bei mir zum Verkauf.

Serbstadt, den 15. April 1833.

S. Schnia.

#### Gasthofs = Verkauf.

Ein Gasthof in einer frequenten Stadt ohnweit Halle, worinnen sich mehrere Stuben, schöner großer Saal, Billard und mehrere Stallung befinden und sehr viel von Fremden und Einwohnern besucht wird, soll eiligst veränderungs halber des jetzigen Besitzers zu dem billigen Preis von 3400 Thlr., über die Hälfte kann ganz sicher darauf stehen bleiben, verkauft werden. Näheres ertheilt der Oekonom Nöbeler in Siebichenstein bei Halle.

#### Bekanntmachung.

Bei dem Sattlermeister Kübler in der Vorstadt Neumarkt vor Werseburg stehen mehrere neue, und auch alte, gut zurecht gemachte, in 4 Federn, und auch ein- und zweispännige Achs, Chaisen und Droschken zum Verkauf vorräthig, auch werden bei demselben alte um billige Preise reparirt, und neue lackirt, auch sind bei demselben neue engl. Reit = Sättel, Geschir, und alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten vorräthig zu bekommen.

350 Stück Schaafe und Hammel ganz gefundes und veredeltes Vieh, stehen hier nach der Schur zum Verkauf.

Rittergut Gruna, den 31. März 1833.

Hildebrand.

#### Verpachtung.

Die zwischen Eilenburg und Döben zum Rittergut Gruna gehörende Fähr über den Muldenstrom führend, nebst Wohnhaus, Ställen, Gast- und Schenkgerechtigkeit, soll auf sechs Jahre von Johanni 1833 bis dahin 1839 an den Meistbietenden verpachtet werden, es wird jedoch, ohne an das höchste Gebot gebunden zu sein, die Auswahl unter den Licitanten vorbehalten; der Verpachtung = Termin ist auf den

dreizehnten Mai d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

auf dem Fährhause bei Gruna. Die Bedingungen sind vorher einzusehen bei dem Schulzen Nothe in Gruna, und es wird zugleich bemerkt, daß ein baares Vermögen von wenigstens vierhundert Thaler zu dieser Pachtung erforderlich und nachzuweisen ist.

Hohenprießnitz, den 13. April 1833.

Gr. v. Hohenthal.

Beilage

Beilage

Frankfurt  
Auftritte  
gefunden  
lung, we  
öffentlich  
auf den  
laßt, un  
Umgegen  
Ende wi  
pen beste  
dem bene  
und zw  
heim = u  
Ober = u  
schen Ha  
senhaufe  
pen = Ab

dortigen  
Geschre  
ruhe se

zu Asch  
(Latein  
stadt,

burg,  
ta, D  
singen.

den im  
ten vo  
Jahres  
Drüfu

einem  
Von d

ra, 2  
16 so  
den se  
hält

Im  
nisse  
ten

hat,  
Sch  
Drg

des z  
entn



Deutschland.

Frankfurt a. M., d. 13. April. Die blutigen Auftritte, welche am 3. laufenden Mt<sup>e</sup>. hier Statt gefunden, haben die Hohe Deutsche Bundesversammlung, welche darin nicht sowohl einen Angriff auf die öffentliche Ruhe in hiesiger freien Stadt, als vielmehr auf den gesammten Deutschen Bund erkennt, veranlaßt, um jeden Anlaß von Außen zu verhüten, die Umgegend militärisch besetzen zu lassen. — Zu dem Ende wird ein aus kais. österr. und kön. preuß. Truppen bestehendes Korps Kavallerie und Infanterie nebst dem benöthigten Geschütze dies- und jenseits des Maines und zwar diesseits in den Orten Rödelheim, Bockenheim und Bornheim, sodann jenseits in den Orten Ober- und Niederrad aufgestellt, auch in dem deutschen Hause und andern öffentlichen Gebäuden zu Sachsenhausen (ein Stadttheil von Frankfurt) eine Truppen-Abtheilung gelegt werden.

— In Mannheim versuchten am 11. April die dortigen schweren Züchtlinge einen Aufstand unter dem Geschrei: „Freiheit oder Tod!“ der die Stadt in Unruhe setzte, aber schnell wieder gedämpft war.

— Die 22 Gymnasien der Provinz Sachsen, zu Aschersleben, Eisleben, Erfurt, Halberstadt, Halle (Lateinische Haupt-Schule, Pädagogium), Heiligenstadt, Magdeburg (Dom, Kloster u. L. Fr.), Merseburg, Mühlhausen, Naumburg, Nordhausen, Pforta, Quedlinburg, Kösteben, Salzwedel, Schleusingen, Stendal, Torgau, Wittenberg und Zeitz, wurden im ersten Halbjahre 1832 von 3828 und im zweiten von 3810 Schülern besucht, von denen 262 im Jahreslaufe abgingen, und zwar 256 nach bestandener Prüfung, 4 vor bestandener Prüfung, und 2, die sich einem andern bürgerlichen Berufe widmen wollten. Von den ersteren 256 wollten 127 Theologie, 75 Jura, 26 Medizin, 12 Philosophie und Philologie, und 16 sonstige Künste und Wissenschaften studiren. In den sechs Vorjahren stellten sich die summarischen Verhältnisse wie folgt:

	Frequenz:	Abgegangen:
1826	4412	250
1827	4066	283
1828	4063	294
1829	3954	273
1830	3979	281
1831	3882	277

Im Allgemeinen ergibt sich aus diesen Zahlen-Verhältnissen, daß die Frequenz der gelehrten Schul-Anstalten in der Provinz Sachsen sich allmählig vermindert hat, was nur der besseren Einrichtung der übrigen Schulen des Inlandes, so wie der vervollkommeneten Organisation der Gymnasien des benachbarten Auslandes zuzuschreiben ist. Eben so ist aber auch daraus zu entnehmen, daß die oft gehörte Klage, daß die Zahl

der die wissenschaftliche Laufbahn einschlagenden Jünglinge zu groß sey, wenigstens in Bezug auf die Provinz Sachsen als widerlegt anzunehmen ist, indem von 22 gelehrten Schul-Anstalten und bei einer Bevölkerung von etwa 1,500,000 Seelen die Abgegangenen keine unverhältnißmäßig starke Zahl bilden, besonders wenn noch in Erwägung gezogen wird, daß es in der Provinz 143 Städte giebt, und daß sich die verschiedenen Ländertheile auf dem Standpunkte einer allgemeineren geistigen Ausbildung befinden.

Frankreich.

Paris, d. 10. April. Die gestrige Sitzung der Deputirtenkammer, in welcher die Diskussion über den Prozeß des republikanischen Blattes „die Tribune“ fortgesetzt wurde, gehört zu den stürmischsten, welche je gehalten worden. Auf die Bemerkung des ministeriellen Deputirten Persil, daß die Unterbrechungen und das Gelächter der Opposition skandalös seyen, entgegnete ein Mitglied der letztern, Hr. Dupont de l'Eure, mit der Schimpfrede: „Sie sind ein Unverschämter!“, weshalb Hr. D. von dem Präsidenten der Kammer, Hrn. Dupin, nachdrücklich zur Ordnung gerufen wurde. Nachdem der Vorschlag, zu einer durch Gründe unterstützten Tagesordnung überzugehen, durch eine Mehrheit von 50 Stimmen von dem streng ministeriellen Theile der Kammer, verworfen worden war, wurde die Vorladung des Hrn. Lionne, (Geschäftsführers der „Tribüne“) mit einer Majorität von 113 Stimmen (auf den 17. April) beschlossen. Die Kammer beschloß ferner, dem Angeklagten zu gestatten, sich von den, von ihm gewählten beiden Defensoren Marrast und Cavaignac, Redakteurs an der Tribune, assistiren zu lassen. 35 Oppositionsmitglieder weigerten sich, an der Abstimmung über die letztern Beschlüsse Theil zu nehmen.

Niederlande.

Aus dem Haag, d. 12. April. Den jüngsten zuverlässigen Nachrichten aus London zufolge, haben England und Frankreich dem von Herrn Dedel am 23. v. M. vorgelegten Conventions-Entwurfe ihre Zustimmung nicht ertheilt. In einer am 2. d. M. Herrn Dedel zugestellten Note sehen die Bevollmächtigten Frankreichs und Englands die wenigen Punkte auseinander, über welche man sich noch zu verständigen habe, um zu einem Definitiv-Traktat zu gelangen, und drücken den Wunsch aus, daß der Holländische Bevollmächtigte mit Instructionen versehen werden möchte, um über dieselben zu unterhandeln.

**Bekanntmachungen.**

**Pferde-Verkauf.**

Künftigen Sonnabend den

20. April c.,

Vormittags 9 Uhr,

sollen in Eisleben auf dem Plane 24 Stück überzählige gewordene Königl. Dienstpferde vom 12. Husaren-Regimente öffentlich an Meistbietende gegen gleich baare Zahlung in Preussischem Kassengelde verkauft werden.

Eisleben, den 13. April 1833.

v. Wolff,

Oberst und Kommandeur des 12. Husaren-Regiments.

**Logis-Veränderung.**

Meine Wohnung ist von heute an nicht mehr in No. 202., sondern in dem Hause No. 221. des Tischlermeisters Hrn. Kretschmann in der Brüderstraße. Dies einem hochgeehrten Publikum und meinen werthgeschätzten Kunden zur Nachricht.

Halle, den 12. April 1833.

Louis Hädicke jun. II.,  
Herren-Kleidermacher.

Mahagoni-Fournire und Bohlen, bunte Adern und Schellack haben in Commission erhalten

Kayser & Comp.

in der großen Steinstraße.

Altes Kupfer, Zinn und Messing kaufen und verkaufen

Kayser & Comp.

in der großen Steinstraße.

Es steht ein gutes Thorweg mit feinerem Gewände nebst Zubehör billig zum Verkauf. Große Ulrichsstraße No. 50. beim Stuhlmacher Graff.

Ein junger Mensch von starkem Körperbau, jedoch vom Lande, welcher Lust hat die Bäckerprofession zu erlernen, kann unter vortheilhaften Bedingungen sein Unterkommen finden in Halle, Rittergasse No. 685.

Einen Lehrling, am liebsten vom Lande, sucht der Barbier

Fr. Lincke,

in Halle in der Fleischergasse No. 156.

Ertheilungshalber sind sofort unter möglichst billigen Bedingungen zu verkaufen:

ein Zwei-Hufengut und

ein Ein-Hufengut.

Beide mit den schönsten und stärksten Feldern, im besten Düngungs-Zustande, gut bestandener Winter-Ausfaat und bereits vollendeter Sommer-Ausfaat, schönen Obstgärten, bedeutenden Gemeindertheilen, guten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, vollständigem Feld- und Wirtschaft's-Inventar, gutem Viehstande, hinlänglichem Geströhde und ausreichendem Futter und Brodt bis zur Erndte, frei von Auszug, wenig Getreide, und

Geld-Abgaben, und sämmtliche Grundstücke liegen nahe bei Halle. Nähere Auskunft ertheilt der Oeconom Baumgarten zu Plöbmitz.

Der Kunstreiter Herr Goldkette, welcher mit seiner Familie seit einiger Zeit hier Vorstellungen gegeben hat, hat bei großer Bescheidenheit und Anspruchslosigkeit sehr viel Kunst und körperliche Stärke gezeigt, so daß man ihn dem kunstliebenden Publikum mit vollem Rechte empfehlen kann.

Querfurth, den 15. April 1833.

Mehrere Kunstfreunde.

**Fonds- und Geld-Cours.**

Berlin, d. 16. April 1833.		Pr. Cour.		Pr. Cour.		
Gr.	Gr.	Gr.	Gr.	Gr.	Gr.	
St.-Schuldsch.	4	96	95½	Ostpr. Pfandbr.	4	99½
Pr. Engl. Anl.	18	5	04	Pomm. Pfandbr.	4	105
do.	22	5	10½	Kur- u. Nm. do.	4	105½
Pr. Engl. Ob.	30	4	91½	Schlesische do.	4	106
Pr.-Sch. d. Sech.	—	—	54	rückst. C. d. Km.	—	62
Km. Ob. m. l. C.	4	95	53½	do. d. Nm.	—	62
Nm. Int. Sch. do.	4	94½	—	Zinsch. d. Km.	—	63
Berl. Stadt-Ob.	4	96½	—	do. d. Nm.	—	63
Königsb. do.	4	—	—	holl. vollw. D.	—	18½
Elbing. do.	4	—	—	Neue dito	—	19
Danz. do. in Th.	—	—	36	Friedrichsd'or	—	13½
Westpr. Pfd. u.	4	97½	—	Disconto	—	8½
Gr.-Hj. Pos. do.	4	100½	—			4½

**Getreidepreise.**

Nach Berliner Scheffel und Preuss. Gelde.

Halle, d. 16. April.

Weizen	1 thl. 5 gr. — pf.	bis 1 thl. 8 gr. 9 pf.
Roggen	— " 27 " 6 " —	— " 1 " 1 " 8 "
Gerste	— " 22 " 6 " —	— " 25 " — "
Hafer	— " 21 " 3 " —	— " 22 " 6 "
Rüböl, die Tonne zu 2 Centner	17 thlr.	

Nordhausen, d. 13. April.

Weizen	1 thl. 8 gr. — pf.	bis 1 thl. 18 gr. — pf.
Roggen	1 " 3 " —	— 1 " 8 " —
Gerste	— " 25 " —	— 1 " 1 " —
Hafer	— " 22 " —	— " 27 " —
Rüböl, der Centner	10½ thlr.	
Leinöl, " " "	10½ thlr.	

Magdeburg, d. 15. April. (Nach Wispehn).

Weizen	26½ — 34 thl.	Gerste	22 — 23 thl.
Roggen	26 — 28 "	Hafer	17½ — 19½ "

Quedlinburg, den 10. April. (Nach Wispehn).

Weizen	31 thl.	Gerste	21 thl.
Roggen	27 thl.	Hafer	18 thl.
Rüböl, der Centner	9½ thl.		
Leinöl, " " "	11½ "		

Nach Dresdner Scheffel.

Leipzig, d. 13. April.

Weizen	3 thl. 4 gr. bis 3 thl. 8 gr.
Roggen	2 " 8 " — 2 " 10 "
Gerste	1 " 18 " — 1 " 20 "
Hafer	1 " 8 " — 1 " 10 "
Rappsaat	4 " 8 " — 4 " 12 "
W. Rübsen	4 " 4 " — 4 " 8 "
S. Rübsen	3 " 12 " — 3 " 18 "
Del, die Tonne	17 " — "